

Die Naturschutzbeauftragten von Berlin 1927 - 2007



H. Helfer sorgte u. a. dafür, dass die Kleine und Große Kuhlake 1952 in das Landschaftsschutzgebiet Spandauer Forst einbezogen wurden.

Foto: F. Möllers



Das Tegeler Fließtal als eines der wichtigsten Schutzgebiete Berlins wurde auch von H. Helfer mehrmals vor Eingriffen geschützt.

Foto: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin

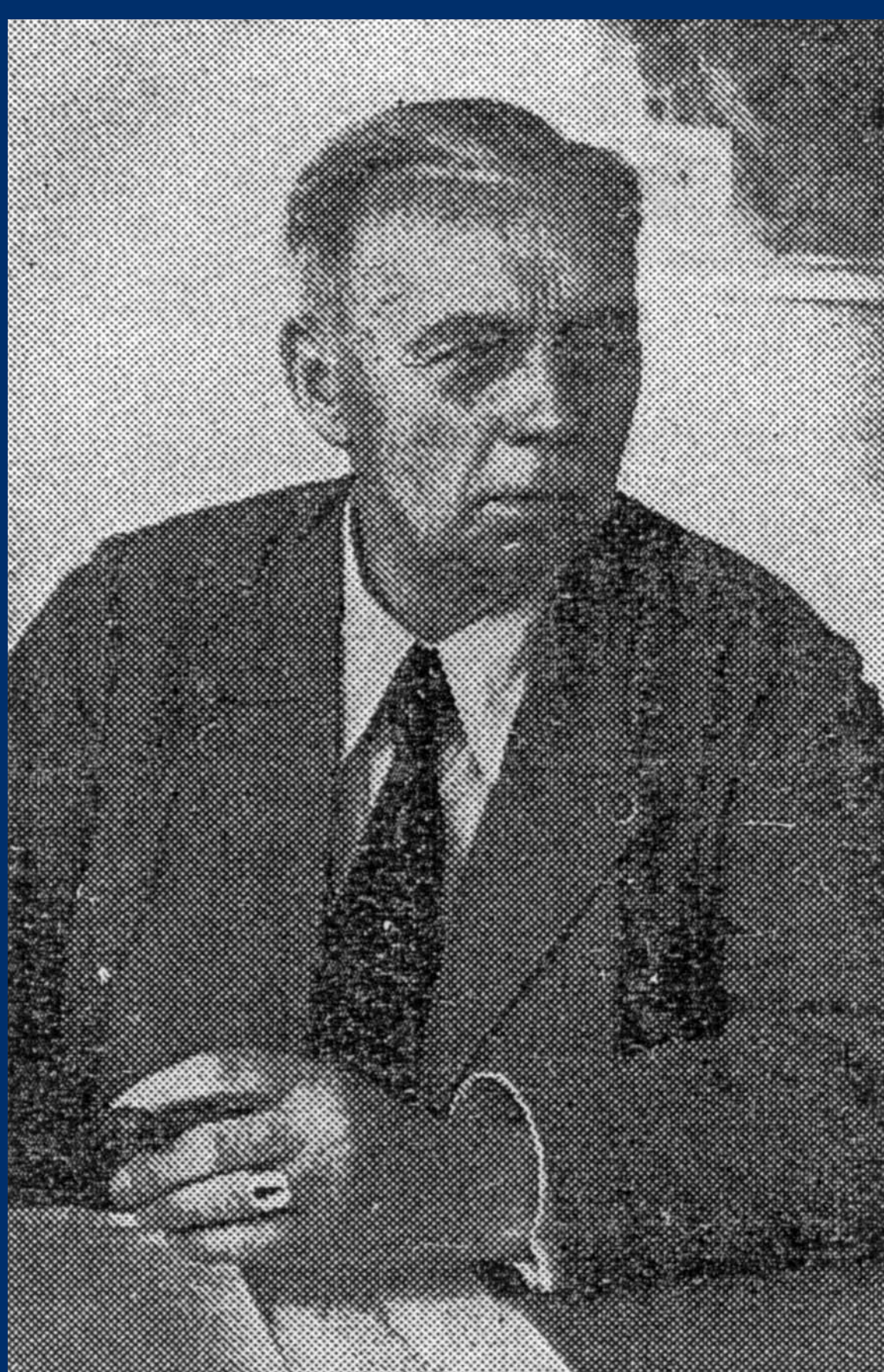


Zum Natura 2000-Gebiet Tegeler Fließtal gehören heute neben dem Landschaftsschutzgebiet Tegeler Fließ auch das Naturschutzgebiet Kalktuffgelände am Tegeler Fließ und das Naturschutzgebiet Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ

Foto: B. D'Amicis

Beauftragt für Naturschutz in Berlin (West) 1949-1954

Prof. Dr. Hermann Arnold Ludwig Helfer (1885-1954)



Prof. Dr. Hermann Arnold Ludwig Helfer: 1885 – 1954
Quelle: Naturschutz und Landschaftspflege, Jg. 27, 1952, Heft 3-4, S. 39

Hermann Helfer war bereits Mitglied der von Max Hilzheimer geleiteten Städtischen Stelle für Naturschutz und führte 1932 in Berlin-Steglitz eine der ehrenamtlichen „Auskunftsstellen“: Wer eine Frage zum Naturschutz hatte, konnte bei ihm zu Sprechstundenzeiten klingeln und wurde beraten. 1945 übernahm Hermann Helfer den Vorsitz des „Volksbundes Naturschutz“, eines lokalen Naturschutzverbandes, und wurde von 1949 bis 1954 Nachfolger des verstorbenen Hans Hedicke als Städtischer Beauftragter für Naturschutz.

Biographie

Hermann Helfer	* 1885 in Hohensalza, † 1954 in Zürich
	Fischereibiologe
1905 bis 1909	Studium der Zoologie
ab 1913	tätig vor allem an staatlichen Einrichtungen wie dem Robert Koch-Institut

Leistungen für den Naturschutz

In der wirtschaftlich schwierigen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg gründete Hermann Helfer einen Verlag und veröffentlichte ab 1922 eine Zeitschrift mit dem Titel „Naturschutz“. Sie entwickelte in Fachkreisen schnell ein hohes Renommee, wurde offizielles Naturschutzorgan und erscheint noch heute unter dem Titel „Natur und Landschaft“, herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz.

Hermann Helfer leistete für Berlin (West) insbesondere bei der Wiederherstellung der Arbeitsgrundlagen des Naturschutzes nach dem Zweiten Weltkrieg einen wichtigen Beitrag. Die neuerliche Ausweisung von Schutzgebieten und Naturdenkmalen, deren Unterlagen im Krieg verloren gegangen waren, aber auch die Ausweisung neuer Gebiete wie der Weinmeisterhöhe oder der Faulen Spree gehen auf ihn zurück. Auch die Wiederbelebung des Berliner Verbandslebens im Bereich Naturschutz betrieb er erfolgreich. Als langjähriges Mitglied des „Bundes für Vogelschutz“ führte er auf Exkursionen und Vorträgen unzählige Personen in die Ornithologie ein.

Bei der Integration des Naturschutzes in die Verwaltung kooperierte er stark mit Hans Klose (vgl. Plakat Hilzheimer). Wie dieser vertrat er den Standpunkt, dass der Naturschutz beim Polizeipräsidenten und keinesfalls beim Hauptamt für Grünflächen und Gartenbau anzusiedeln sei. Dieses würde Natur nicht schützen, sondern gestalten. Allerdings verkannte er damit die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an den Naturschutz und trug zu einer Lähmung der Landesstelle für Naturschutz in Berlin (West) bei. Im Frühjahr 1953 erwog Hermann Helfer aufgrund der Streichung der Stelle seiner Sachbearbeiterin, seine Tätigkeit als Beauftragter niederzulegen. Seine politische Ausrichtung zeigte Hermann Helfer selten. Es sind jedoch antisemitische Hinweise bekannt. Juden sollten nach seiner Meinung nicht aus Naturschutzverbänden verdrängt werden, da dies schädlich für die Verbandspolitik sei, ohne dass Hermann Helfer dies als Judenfreundlichkeit ausgelegt sehen wollte. Auch bestehen Aussagen, dass er die Verhältnisse im Nationalsozialismus zumindest im Bereich des Naturschutzes für besser als in der nachfolgenden BRD hielt.

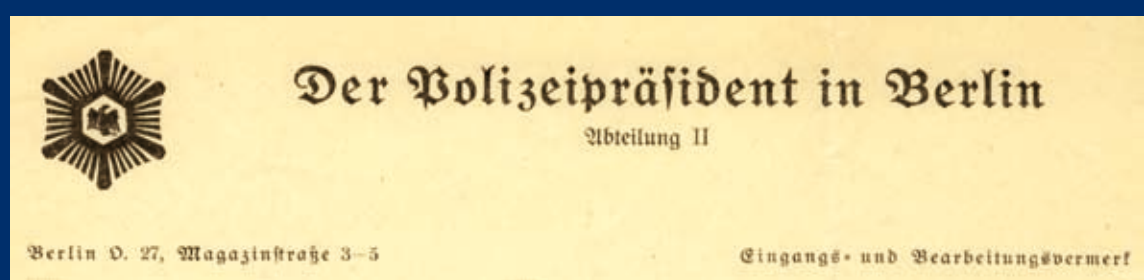
Zur Rehabilitierung ehemaliger jüdischer NaturschützerInnen nach 1945 trug er nicht bei. Am 16. 6. 1954 starb Hermann Helfer während eines Erholungsaufenthaltes in Zürich.



Berlin 1946: Der zerstörte Reichstag und seine Umgebung
Foto: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin



Berlin 1946: Arbeiten bei der Aufschüttung des Teufelsberges in Berlin. Nach seiner Begrünung entstand eine Erholungslandschaft für die BerlinerInnen
Foto: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin



H. Helfer setzte auf den Polizeipräsidenten als Naturschutzbehörde in Berlin
Mit freundlicher Genehmigung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung



H. Helfer versuchte den Grunewald reklamefrei zu halten.
Quelle: Th. Behme: Reklame und Heimatbild. Neudamm, 1931

Ausgewählte Schriften

H. Helfer:	Vogelschutz und Kläranlagen. In: Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Jg. 39, 1914, Nr. 3. S. 219-226
H. Helfer:	Der Naturschutz und seine Ausübung. Teil 2. Wie treibt man praktischen Naturschutz? Rundfunk-Vortrag 2, Berlin. In: Naturschutz. Jg. 6, 1925, Nr. 9. S. 260-265
H. Helfer:	Hans Klose und der Volksbund Naturschutz. In: Die Mark. Zeitschrift für märkische Heimatpflege und Wandern. Jg. 36, 1940, Nr. 2. S. 23
H. Helfer:	Vogelkundliches und anderes aus Kleinmachnow. In: Der Märkische Naturschutz. 1942, Nr. 48, S. 14-18

Naturschutz ist Sache der Polizei, nicht der Gärtner